

Verschiebung des Dorf Wettbewerbs

Kommission besucht die Dörfer erst 2021

LICHTENFELS/BAYREUTH „Auch der Dorf Wettbewerb auf Bezirksebene fällt in diesem Jahr ins Wasser“, teilt die oberfränkische Bezirksvorsitzende des Verbandes für Gartenbau und Landespflege, Gudrun Brendel-Fischer, mit. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft informierte zuvor, dass der 27. bundesweite Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ um ein Jahr verschoben werde und die Dörfer von der Bundesbewertungskommission 2023 bereist würden. Die Auszeichnung erfolge im Rahmen der Internationalen Grünen Woche 2024 in Berlin.

„Dadurch verschiebt sich auch der weitere Verlauf unseres Dorf Wettbewerbs auf Bezirksebene“, erklärt Vorsitzende Brendel-Fischer. Der Bezirksentscheid sollte für Oberfranken im Juli 2020 stattfinden, nachdem die Entscheidungen auf Landkreisebene im Jahr 2019 getroffen wurden.

Für den weiteren Verlauf des bayerischen Wettbewerbs gilt nun: Der Bezirksentscheid wird von 2020 auf 2021 verlegt. Der Landesentscheid geht folglich im Jahr 2022 über die Bühne. (RED)

Götz-Reisen: Wieder regulärer Busfahrplan außer für Maineck

LICHTENFELS Das Busunternehmen Götz-Reisen GmbH teilt mit, dass Linienfahrten ab sofort wieder auf den regulären Fahrplan umgestellt werden. Eine Ausnahme gilt für die Linie Trieb-Hochstadt-Burgkunstadt: Bei der Linie Maineck-Lichtenfels entfällt die Tour ab 17.15 Uhr von Lichtenfels Bahnhof nach Maineck vorerst weiterhin. Personen ab sechs Jahren müssen bei der Nutzung des ÖPNV und der dazugehörigen Einrichtungen eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Wer dagegen verstößt, wird nicht mehr befördert werden. Um Beachtung und Einhaltung aller anderen Hygienehinweise wegen des Coronavirus wird gebeten, um sich und andere zu schützen. (RED)

Kein Krammarkt bis zum 31. Juli

LICHTENFELS Aufgrund der Corona-Pandemie findet in Lichtenfels bis zum 31. Juli kein Krammarkt statt, wie die Stadtverwaltung mitteilt. (RED)

Polizeibericht

Garagenbrand fordert 50 000 Euro Schaden

HOCHSTADT Ein Anwohner im Hochstadter Ortsteil Anger hörte am Sonntagmorgen einen Knall. Als er nachsah, stellte der 69-Jährige fest, dass es in seiner Dreifachgarage brannte. Ein Traktor und ein Auto konnten noch rechtzeitig aus der Garage gefahren werden. Vater und Sohn versuchten danach, den Brand mit einem Gartenschlauch zu löschen. Auslöser dürfte ein technischer Defekt an einem Digitalradio gewesen sein. Der Schaden an Fahrzeugen und Gebäude beläuft sich auf 50 000 Euro.

Kupplungseinheit aus Bagger gestohlen: Zwei Männer gesucht

WOFFENDORF Dreiste Diebe stahlen eine Kupplungseinheit aus einem Bagger von einer Baustelle bei der Freiwilligen Feuerwehr in Woffendorf am Sonntag, 12. April, zwischen 8 und 10 Uhr. Ein Zeuge beobachtete zwei Männer, die vom Tatort wegrannten. Sie werden wie folgt beschrieben: Ein Mann dürfte etwa 1,65 Meter groß sein, schlank, schwarze Haare, ca. 18 Jahre alt. Der zweite Mann soll etwa 1,85 Meter groß sein, schlank, mit kurzen mittelblonden Haaren, etwa 25 Jahre alt. Am gleichen Bagger wurde kurz zuvor die Baggerschaufel entwendet.

Um Hinweise bittet die Polizei Lichtenfels unter ☎ (09571) 95200.

Versöhnende Note auf dem Friedhof

Birgit Sauerschell arbeitet als Klinikclownin und Beerdigungsclownin. Ein Gespräch über Lebensbejahung, augenzwinkernden Humor und das Verlassen sicheren Terrains.

Von **MARKUS HÄGGBERG**

LICHTENFELS „Nicht ganz dicht“ – so steht es als spaßige Selbsteinschätzung auf der Webseite von Birgit Sauerschell. Alibi und Motive der Lichtenfelserin sind hingegen völlig dicht, denn auch wenn die Frau Beerdigungsclownin ist, so ist sie doch seriös.

Kaala Knuffl ist ein Künstlername. Drei gleichlautende Vokale hier, ein Doppelkonsonant dort, ein weiterer Konsonant hüben wie drüben je zu Beginn und alles zusammen auf neckische Weise eingängig. Kaala Knuffl eben. Seit Februar 2018 trägt sich Birgit Sauerschell alias Kaala Knuffl mit dem Gedanken, Beerdigungen einen Farbsprenkel zu geben.

Gemütlich bunte Wohnung für ein originelles Gemüt

Besucht man die gebürtige Kronacherin in ihrer Wohnung in Unterwallenstadt, so erkennt man schnell, dass sich dort ein originelles Gemüt samt klugem Verstand häuslich eingerichtet hat. Auf dem Tisch, der in seinem früheren Leben mal eine Zimmertür gewesen sein dürfte, stehen lebensbejahend bunte Blumen. Unweit davon finden sich eine Gitarre und zwei Congas, und wen es zum Sitzen partout weder auf die Couch, noch auf die Stühle oder in den Lesesessel zieht, der darf auch auf einer Schlitztrommel Platz nehmen.

Wenn man von dort aus nach rechts blickt, so sieht man vor einer Udo-Lindenberg-Zeichnung eine Zimmerbar, auf deren Frontseite eine Warnung geschrieben steht: „Leben ist tödlich.“ Und überall Postkarten, überall Postkarten. Es ist gemütlich hier, und man hat auf sich, sein Leben und seine Lebensführung aufzupassen. Birgit Sauerschell sieht das so, sie ist diplomierte Psychologin und kennt sich mit seelischer Hygiene aus. Sie lacht gerne.

Erhellendes und Charakteristisches über die Verstorbenen

Es begann im Februar 2018. Zu dem Zeitpunkt war die ursprünglich aus Kronach stammende Frau, die sich beruflich über Jahre auch schon in der Suchtberatung, im Behinderten- und im Asylbereich einbrachte, Teilnehmerin eines Workshops in Eggenfelden mit dem Titel „Der Clown und der Tod“. Dass sie an solchen Workshops überhaupt teilnimmt, liegt daran, dass sie seit Jahren auch schon als Klinikclownin tätig ist und gute Laune in die Zimmer von Patienten trägt.

„Wir haben zwei Gruppen gebildet“, erinnert sich Sauerschell an die damalige Vorgehensweise. Es wurden Interviews zu Verstorbenen geführt, es wurde Erhellendes und Charakteristisches zu den Menschenleben gesammelt und dazu „Trauerfeiern gebaut“. Und aus ihrer Sicht überzeugend daran: „Es wurde jedem Toten gerecht.“



Zwei Seiten einer Person: ernst und heiter, Psychologin und Clownin, im Leben auch mit dem Tod befasst. FOTOS: MARKUS HÄGGBERG

Birgit Sauerschell schaut ernst, sieht zu ihren Blumen hinüber und gibt Einblicke in das Wesen des Clowns. Aus ihrer Sicht als Psychologin hat eine gewisse Art von Clown auf einer Friedhofsfeier eine versöhnende, verzeihende Note. „Das glaube ich auf alle Fälle, weil der Clown ja ein verbindendes Element ist.“

Ein Clown lebt auf seine Weise gekonnt im Moment

Es ist ein eigenwilliges Feld, denn Wikipedia kennt den Begriff Beerdigungsclown noch nicht einmal, die Philosophie aber schon. Sie hält dem Clown, dem Narren, dem Bajazzo zugute, dass er kein Idiot ist, sondern dass er auf seine Weise gekonnt im Moment lebt. Lebensbejahung, irgendwie.

Sauerschell sieht das ähnlich: „Es gibt Clowns-Grundsätze: Say yes to no (Sag Ja zum Nein), da geht es um das Annehmen (von Glück, Krankheit, Tod), er ist im Hier und Jetzt und hält sich nicht an Vergangenes fest, und er nimmt ständige Perspektivwechsel ein. Er will weitermachen.“ Auf Sauerschells Webseite

(www.kaala-knuffl.de) steht das noch etwas präziser. Clown kommt von „colonus: Bauer, Siedler, Kolonist. Also jemand, der sicheres Terrain verlässt, Regeln durchbricht und immer auf der Suche nach Unbekanntem ist. So gelingt es ihm, sich seine eigene kleine Welt zu schaffen und Dinge in neuem Licht zu erfassen“.

„Der Clown ist im Hier und Jetzt und hält sich nicht an Vergangenes fest, und er nimmt ständige Perspektivwechsel ein. Er will weitermachen.“

Birgit Sauerschell, Beerdigungsclown

In Deutschland ist der Beerdigungsclown nahezu vollkommen unbekannt. Den Menschen und Wikipedia. Das

Gegenteil „wird höchste Zeit“, so die Kronacher Lichtenfelserin und erzählt von europäischen Modellen. „In Holland wird er als Begleitclown tituliert, im Belgischen auch. Ich habe überlegt, ob ich mich Trauerclown nenne.“ Dass ein Clown auch zum Thema Tod etwas Gutes auszustrahlen weiß, davon ist Sauerschell überzeugt. Sie hat auch eine Fortbildung in Palliative-Care.

Birgit Sauerschell kann auch resolut sein. Der Frage gegenüber gestellt, ob sie eine Ausbildung als Klinikclown hat, tritt sie mit schmunzelndem Nachdruck auf: „Ich habe keine Ausbildung als Klinikclown, ich habe eine Ausbildung als Clown!“ 2007 trat sie diese Ausbildung an, aus Interesse und frei von Absichten. „Bühnenpräsenz, Stimmbildung, Jonglage, Duo-Spiel und die Entwicklung einer Figur“ nennt sie als Lerninhalte. Sieht man sich auf der Webseite der Lichtenfelser Frankenwälderin um, stößt man auf Workshop-Teilnahmen in Pantomime, Spontanimprovisation oder Musik. Die Referenten dazu waren internationale, sie kamen aus Australien, aus Großbritannien, aus den USA.

Keine Beleidigungen und nichts Rächendes

Doch zurück zum Beerdigungsclown – gelten für den Regeln, hat er sich auch als Narr einer Pietät zu beugen? „Klar beleidige ich niemanden. Ich würde nichts machen, bei dem ich Leute in dem Kontext vorführe. Ich würde auch nichts Rächendes machen.“ So wie sie spricht, geht es ihr um zurückhaltenden Humor, um das Augenzwinkern im Ausklang. Das ist etwas, was sich im Vorfeld einer Beerdigung in optimaler Weise mit dem Versterbenden besprechen lässt. „Ich denke, als Psychologin habe ich gelernt, das Gegenüber wahrzunehmen, habe



Birgit Sauerschell neigt in dieser Frage nicht zur Verdrängung. Aber sie neigt dazu, humorvoll damit umzugehen.

auch gelernt, Menschen zu akzeptieren und nicht zu werten. Ich glaube, ich kann gute Fragen stellen – wie er tickt, was ihm wichtig ist.

Für mich wäre es ein Geschenk, wenn ich mit dem Versterbenden vorher reden könnte. Wenn wir miteinander in Kontakt sein könnten, fielen uns vielleicht noch ganz andere Sachen ein.“ Auch, so versichert Sauerschell, brauche niemand zu befürchten, dass bei einer kirchlichen Beerdigung der Beerdigungsclown das Weihevollste der Handlung beschädigt. Es gilt als abgemacht, dass das Zeremoniell nie vom Clown berührt wird. „Ich bin ein dezentere Clown.“

Erfolgsaussichten? Birgit Sauerschell, die von Freunden und Bekannten oft nur Bigs genannt wird, bleibt milde ratlos. „Es gibt Leute, die sagen, sie glauben nicht, dass das hier klappt, es ist halt eine konservative Gegend. Aber richtig abgeraten wurde mir ... nö.“ Mit den Eltern, die sie dann und wann in Kronach besuchen geht, hat sie das Thema auch schon besprochen. „Mein Vater hat gesagt, dass er das dereinst bei sich gerne haben möchte – wenn ich das dann kann.“



In ihrer Wohnung hat es sich Birgit Sauerschell gemütlich eingerichtet. Das Zweckmäßige findet sich neben dem Praktischen, das Gemütliche schon in der Küche.